KOORDINIERUNGSSTELLE
HANDELN FÜR EINE
JUGENDGERECHTE
GESELLSCHAFT

GEMEINSAM HANDELN FÜR EINE JUGENDGERECHTE GESELLSCHAFT

KOMMUNALE WEGE ZU MEHR JUGENDGERECHTIGKEIT

Der Grad der Jugendgerechtigkeit in den Kommunen hängt davon ab, wie diese ihre Handlungsspielräume nutzen, um die Interessen und Bedürfnisse Jugendlicher als handlungsleitende Größe in ihre Entscheidungen einfließen zu lassen. Um eine Kommune jugendgerechter zu gestalten, gibt es viele relevante Räume, Aspekte und Handlungsfelder. Daher lohnt es sich, frühzeitig alle relevanten Akteure – insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene – in die Kommunalentwicklung mit einzubeziehen. Die Bedürfnisse aller Beteiligten im Blick zu haben und zusammenzuführen, ist dabei die große Kunst.
Ein Patentrezept für Handlungs- und Beteiligungskonzepte ist nicht in Sicht. Konkrete Lösungen lassen sich nur vor Ort erarbeiten – im gemeinsamen Dialog von Politik, Verwaltung, weiteren lokalen Akteuren (etwa Zivilgesellschaft, Jugendhilfe, Arbeitswelt/Wirtschaft, Medien und Schule) und Jugendlichen.
Die Arbeit mit den folgenden Leitfragen ist der Einstieg in einen Prozess zur nachhaltigen jugendgerechten Kommunalentwicklung. Diese Entwicklung kann als kontinuierlicher Verbesserungsprozess verstanden werden, der im Wesentlichen vier methodische Schritte umfasst: Bestandsaufnahme, Zielentwicklung, Umsetzung und Fortschreibung. Bei all diesen Schritten ist die aktive Mitwirkung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen unbedingt notwendig.

LEITFRAGEN ZUR BESTANDSAUFNAHME

Die Leitfragen bieten einen Überblick über wesentliche Handlungsfelder kommunaler Jugendpolitik. Sie dienen Kommunen dazu, ihren eigenen Weg zu mehr Jugendgerechtigkeit aufzuzeigen und ihr spezifisches Profil zu schärfen.
Die Leitfragen ermöglichen den Kommunen eine systematische Bestandsaufnahme, eine Bedarfsfeststellung und eine Festlegung von bedarfsorientierten Zielen. Diese Sammlung von Leitfragen ist als ein prozessunterstützendes Analyse- und Planungsinstrument zu verstehen.

In der Umsetzung müssen nicht alle Handlungsfelder von einer Kommune parallel be-

c/o Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ · Mühlendamm 3 · 10178 Berlin
T +49(0)30 40040230 · F +49(0)30 40040232 · www.jugendgerecht.de

arbeitet werden, sondern die Leitfragen eignen sich vielmehr dazu, Aspekte herauszufiltern, die einen besonderen Handlungsbedarf nach sich ziehen.
Die Leitfragen erheben wegen der unterschiedlichen Bedürfnisse und Anforderungen in den Kommunen nicht den Anspruch, umfassend und überall zutreffend zu sein. Bestimmte Fragen können in einigen Kommunen weniger relevant sein. Andere, nicht genannte Aspekte, können jedoch vor Ort einen hohen Stellenwert haben. Die Leitfragen sind daher keine geschlossene Checkliste, die es abzuarbeiten gilt. Vielmehr sind sie eine Arbeitsgrundlage für den Prozess auf dem Weg zu einer jugendgerechteren Kommune.

Bei der praktischen Bearbeitung ist es sinnvoll, die Leitfragen in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachbereichen und weiteren relevanten Akteuren vor Ort sowie unbedingt unter Mitwirkung von Jugendlichen zu beantworten. Da das Thema Jugendgerechtigkeit alle Bereiche angeht, empfehlen wir eine Zusammenführung und gemeinsame Diskussion aller Ergebnisse.

Nur die Gesamtschau auf den Ist-Stand schafft eine fundierte Ausgangsbasis für eine bedarfsorientierte und nachhaltige Weiterentwicklung der jugendpolitischen Infrastruktur.

LEITFRAGEN NACH HANDLUNGSFELDERN

A. HEIMAT FÜR JUGEND SEIN: RÄUME UND WEGE ERÖFFNEN

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
1. Leben Jugendliche gerne in der Kommune? (Statistiken von Zu- und Abwanderung, Konsultation von Jugendlichen oder Jugendvertretungen, Medienberichte, …)	Wir denken ja. Die Zuzüge von jungen Menschen sind höher als die Wegzüge. Die Zuzüge von Menschen ohne deutschen Pass sind am höchsten. In diesem Kontext greift die Betrachtung zu kurz da Fürth Teil der Metropolregion Nürnberg ist. Jugendliche leben gern in Fürth, verbringen aber ihre Freizeit oft lieber in Nürnberg wegen der Fülle des Angebotes dort.	Mehr attraktive Freizeitangebote für Jugendliche in der Stadt Fürth, verbesserte Förderung der Jugendkultur: Personal und finanzielle Unterstützung

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
2. Bleiben Jugendliche zur beruflichen Bildung in der Kommune? (Statistiken, Rahmenbedingungen, Möglichkeiten, Angebot & Nutzung, …)	Jein. Die Berufliche Bildung ist nicht auf die Stadt Fürth begrenzt sondern findet im Ballungsraum Nbg.-Fürth-Erlangen statt. Im Bereich der dualen Ausbildung weist die Agentur für Arbeit zu Beginn des Ausbildungsjahres 2015 ein Verhältnis von 1024 Bewerber/innen zu 739 gemeldeten Lehrstellen aus. Ein entsprechender Überhang an Bewerber/innen ist in den Nachbarstädten nicht anzutreffen, was darauf hindeutet, dass Jugendliche aus Fürth eine gewisse Bereitschaft zur Mobilität zeigen müssen, gleichwohl müssen sie deswegen nicht aus der Stadt wegziehen. Auch im Bereich der Berufsfachschulen ist das Angebot in der Stadt Fürth begrenzt, so dass sicherlich zahlreiche Jugendliche in anderen Städten oder Landkreisen eine Berufsausbildung absolvieren, aber auch in Fürth wohnen bleiben.	

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
3. Kommen Jugendliche nach ihrer Ausbildung zurück? (Rückkehrquote, „Heimkehr“-Angebote, …)	K. A. Jugendliche müssen Fürth nicht verlassen um eine Ausbildung zu machen, bzw um zu Studieren.	

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
4. Haben Jugendliche eigene Räume? (z. B. Jugendzentren, Treffpunkte, Clubräume, outdoor & indoor, Konsultation von Jugendlichen oder Jugendvertretungen, …)	Ja, Es gibt in Fürth 3 kommunale Jugendzentren, eines in freier Trägerschaft, ein Jugendmedienzentrum, ein Kulturcafé, einen Musikclub sowie 2 Jugendtreffs und 3 Jugendtreffs in freier Trägerschaft sowie ein Jugendferienprogramm. Zwei Einrichtungen sind teilselbstverwaltet. In der Stadt gibt es legale Graffiti-Flächen sowie eine große und sehr hochwertige Skateanlage.	Jugendliche wünschen sich mehr unkontrollierte Plätze im öffentlichen Raum, z. B. Grillplätze an den Flussauen u. ä. Die Versorgung mit Angeboten der Jugendarbeit soll in allen Stadtteilen vorhanden sein.

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
5. Werden diese Räume von den Jugendlichen selbstverwaltet?	Eine kommunale Einrichtung wird vollständig von Jugendlichen selbstverwaltet, traditionell seit 30 Jahren, eine andere kommunale Einrichtung (Zett9) wird an bestimmten Abenden und zu bestimmten Gelegenheiten eigenverantwortlich geöffnet. Außer dem finden in drei der kommunalen Einrichtungen der Jugendarbeit Vermietungen für Feste und Feiern statt. Über Räume von freien Träger ist hier wenig bekannt.	Weitere konzeptionelle Überlegungen sollten angestellt werden.

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe

6. Werden diese Räume von der Kommune unterstützt? Wenn ja, wie? (finanziell, personell, durch Bekanntmachung, …)	ja, werden Sie durch Personal und Budgets. Auch für Räume freier Träger leistet die Kommune für sowohl Personal- als auch Mietkostenzuschüsse	Ausbaufähig

Leitfrage	Antwort	Handlungsbedarfe
7. Wo befinden sich diese Räume? Sind sie gut erreichbar?	Alle Räume sind gut erreichbar und befinden sich entweder in der Stadtmitte oder in einzelnen Stadtteilen. In einigen Stadtteilen gibt es keine Versorgung mit offenen Angeboten für Jugendliche. Hier sieht JgA dringenden Bedarf: z. B. Oststadt, Burgfarrnbach, Vach	Stadtweite Bedarfsdeckung

Leitfrage	Antwort	Handlungsbedarfe
8. Gibt es akzeptablen Wohnraum für Jugendliche ohne großes Einkommen? (z. B. Wohngruppen, Wohnheime, sozialer Wohnungsbau, Konsultation von Jugendlichen/Vermietern oder Jugendvertretungen …)	Die Mieten in Fürth sind im Rahmen der Metropolregion etwas niedriger, jedoch besteht auch in der Stadt Fürth ein Mangel an bezahlbarem Wohnraum und die Mieten zeigen eine steigende Tendenz. Neben Jugendhilfeeinrichtungen gibt es keine besonderen Wohnformen für junge Menschen.	Es fehlt z. B. eine Jugendherberge oder ein Jugendhotel.

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
9. Sind Jugendliche in der Öffentlichkeit sicht- und hörbar? (Umfrage, Stadtteilbegehung, öffentliche Jugendprojekte, mediale (Selbst-) Darstellung, …)	Mit großen Kulturveranstaltungen sind Jugendliche in der Öffentlichkeit gut sichtbar, z. B. Open-Air (2 Tage) und die Jugendkulturbühne beim Fürth Festival. Im Rahmen von "Echt-Dialog in Fürth" werden die Anliegen und Interessen Jugendlicher immer wieder öffentlich kommuniziert. Auch die Presseberichterstattung über Jugendaktivitäten ist ganz akzeptabel.	

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
10. Werden Jugendliche respektiert und wertgeschätzt? (Konsultation von Jugendlichen oder Jugendvertretungen, Medienberichte, kommunale Aktivitäten zur Anerkennung jugendlichen Engagements, …)	Jein. Die Politik äußert sich durchweg positiv über Jugendaktivitäten im Rahmen der Jugendarbeit, auch findet diese Arbeit durchaus große politische Anerkennung.. Im Jugendamt und im Referat hat sowohl die kommunale wie die freie Jugendarbeit eine gute Unterstützung und Anerkennung.	Wir würden uns jedoch ein stärkeres Interesse und mehr Unterstützung vom Oberbürgermeister der Stadt wünschen

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
11. Gibt es eine lebendige Jugendkultur? Wenn ja, wie sieht sie aus? (Konsultation von Jugendlichen oder Jugendvertretungen, kulturelle Aktivitäten/ Angebote für/ von Jugendliche/n, …)	Jein. Es gibt eine Reihe von lebendigen jugendkulturellen Veranstaltungen, deren Zahl jedoch aufgrund des Ressourcenmangels im Bereich des kommunalen Jugendkulturmanagements deutlich begrenzt ist und den Bedarf nur im Ansatz deckt. Dies führt dazu, dass viele Jugendliche in die U-Bahn steigen und das reichhaltige Angebot in der Nachbarstadt Nürnberg nutzen. Hier wäre noch viel möglich, um die Fürther Jugendlichen auch abends in der Stadt halten zu können.	Was oft vermisst wird sind Diskotheken, Musikveranstaltungen und Partys.

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
12. Wird grenzüberschreitende Mobilität unterstützt? Wenn ja, wie? (Angebote, Teilnehmer/innenstruktur, Zugang, …)	Ja, wenn die Stadtgrenze zwischen Nürnberg und Fürth gemeint ist. Die wird durch die U-Bahnverbindung ganz erheblich unterstützt. Maßnahmen der internationalen Begegnung finden nur sehr selten statt, da auch dies ein Ressourcenproblem ist. Der SJR führt gelegentlich internationale Maßnahmen durch und die Städtepartnerschaft organisiert Maßnahmen, bei denen bislang jedoch die Belange junger Menschen nicht im Vordergrund standen.	Manpower zur Beantragung und Organisation von Maßnahmen im Rahmen der bestehenden Programme

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
13. Werden Jugendliche in Verkehrsplanung und ÖPNV-Ausbau mit einbezogen? (Zuständigkeit, Status Quo, …)	Nein Bedarf wäre gegen z. B. Schüler-Ticket	Zugang überlegen

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
14. Gibt es für alle Jugendlichen einen Zugang zu schnellem Internet? (Konsultation von Jugendlichen oder Jugendvertretungen, Zuständigkeit, Status Quo (www.breitbandbuero.de), freies WiFi, …)	Ja	

B. ZUKUNFT BIETEN: BILDUNG UND ARBEIT ERMÖGLICHEN

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
1. Haben alle Jugendlichen die Möglichkeit, eine weiterführende Schule in der Kommune zu besuchen? (Konsultation von Jugendlichen oder Jugendvertretungen, Schulformen, Kapazitäten, Erreichbarkeit, …)	Im Prinzip ja. Die weiterführenden schulischen Bildungsgänge wurden v.a. für Mittelschüler/innen in den letzten Jahren massiv ausgebaut. Im Bereich der Realschulen zeichnet sich eine Grenze der Aufnahmefähigkeit ab. FOS 2 oder 3 Jahre Mit allen FR einschl. einer FR „internationale Wirtschaft – Schulversuch u.a. in Aschaffenburg, Augsburg, Fürth und Ingolstadt Einschl. Vorklassen Wirtschaftsschule Fachschulen für Techniker und Meister Fachakademie BGJ BOS Kolleg Einführungsklassen an bayrischen Gymnasien	

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
2. Gibt es Angebote um Nachteile durch die finanzielle Situation oder soziale Herkunft im Bezug auf den Schulbesuch auszugleichen?	Ja. V.a. ist hier das Bildungs- und Teilhabepaket für Kinder/Jugendliche zu nennen, die in Bedarfsgemeinschaften im Rechtskreis des SGB II leben. Zusätzlich gibt es zahlreiche Angebote und Anlaufstellen. Allen voran die JaS, aber auch die Übertrittsförderung für begabte Grundschüler/innen mit Migrationshintergrund des Integrationsbüros, die „Lernförderung PLUS“ der Schmid-Kayser-Stiftung an Mittelschulen, kostenfreie Vorbereitung auf den „Quali“ im Rahmen des Projektes „Punktlandung Ausbildung“, Lernunterstützung durch ehrenamtliche Bildungspaten etc. Im Projekt „TANDEM“ werden Familien mit Kindern im Leistungsbezug des SGB II betreut. Den Kindern und Jugendlichen aus diesen oft langzeitarbeitslosen Familien soll zu einem gelingenden Aufwachsen verholfen und ihnen Zukunftsperspektiven eröffnet werden. Dazu werden sie individuell beraten bzw. unterstützt und mit zur Verfügung stehenden Fördermitteln des StMAS gefördert. Beispiele der Beratung und Unterstützung: Gespräche mit LehrerInnen, Schulleitungen, HorterzieherInnen, Agentur für Arbeit (Berufsberatung) und Jobcenter (U 25), Ausbildungsplatzsuche, Bewerbungsunterstützung u.a. Beispiele der finanziellen Förderung: Lerncoaching, individuelle Lernförderung (Einzeln oder Kleingruppe), Kreativ-, Bewegungs-, Musik- oder Tanzangebote.	Die Förderangebote sind nur bis zum 30.06.2016 gesichert. Über eine Fortführung des Projekts und der Fördermöglichkeiten muss noch beschlossen werden.

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
3. Gibt es außerschulische Lern- und Bildungsangebote? Wenn ja, welche? (Konsultation von Jugendlichen oder Jugendvertretungen zur Nutzung, Angebote von freien Trägern/ Jugendorganisationen/ Sportvereinen/ …)	Es gibt zahlreiche außerschulische Lern- und Bildungsangebote. Von der kommunalen Jugendarbeit über die freie Jugendarbeit in Kirchen, Vereinen und Verbänden. Dazu das Angebot der Volksbücherei und verschiedener kultureller Einrichtungen. Eine umfassende Aufzählung würde diesen Rahmen sprengen, auf den in Kürze erscheinenden kommunalen Bildungsbericht wird verwiesen	

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
4. Haben alle Jugendlichen Zugang zu außerschulischen Lern- und Bildungsangeboten? (Konsultation von Jugendlichen oder Jugendvertretungen, Erreichbarkeit, Kapazitäten, Erreichbarkeit, Kosten für Jugendliche, …)	Ja. Es stellt sich aber womöglich die Frage, ob eine Nicht-Teilhabe an Zugängen liegt.	

8

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
5. Engagiert sich die Kommune sich für eine möglichst niedrige Jugendarbeitslosigkeit? (Maßnahmen, Jugendarbeitslosigkeitsquote, Trend, …)	Ja. Durch eine Vielzahl von Angeboten und Projekten, die im Rahmen des „Vertrauensnetzwerks Schule-Beruf“ koordiniert werden. Das „Fürther Modell“ regelt die Berufsorientierung und berufliche Integrationsunterstützung in Mittelschulen mit dem Ziel, dass alle ausbildungsgeeigneten Jugendlichen nahtlos in anerkannte Berufsausbildungen übergehen. Eine eingehende Darstellung aller Bausteine würde diesen Rahmen sprengen. Für Schulentlassene stellt die Beratungsstelle „KiQ“ eine zentrale, niedrigschwellige Anlaufstelle dar. Die Jugendarbeitslosigkeit in der Stadt Fürth liegt im Januar 2016 bei 8,8% und damit sogar leicht unter dem Wert der Städte Nürnberg (9,1%) und Augsburg (9,2%). Ja, _Anhebung des Bildungsniveaus für Kinder und Jugendliche in der Stadt Fürth (seit 2010 _Bildungsregion Fürth (seit 2013; Bewerbung um das Gütesiegel 04/2014) Information und Befragung _Arbeitsbündnis Jugend und Beruf (Thematik Berufsorientierung an Mittelschulen) _Fürther Grundsätze (seit 02/2014) _Vertrauensnetzwerk Schule-Beruf (Projektbüro für Schule & Bildung)	

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
6. Arbeiten Schulen, Unternehmen und Politik zusammen? Wenn ja, wie?	Das städtische Projektbüro für Schule und Bildung ist mit der politischen Koordinierung des Übergangsmanagements beauftragt und betreibt im Rahmen des „Vertrauensnetzwerks“ die Vernetzung von Mittelschulen, Kammern und ständischen Vertretungen sowie mit Einzelunternehmen. Ergänzend dazu arbeitet der Arbeitskreis Schule-Wirtschaft. Im Bereich der Realschulen/Wirtschaftsschule gibt es vielfältige Kooperationen mit lokalen Unternehmen z.B. im Rahmen von Übungsfirmen. Dazu kommt eine wachsende Zahl von Berufsmessen, Speed-Datings, Aktionstagen etc.	

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
7. Werden ein Austausch mit Berufserfahrenen und/oder Praktika angeboten?	Ja, siehe oben. Im Bereich der Realschulen werden in einzelnen Zweigen keine Praktika absolviert, dies ist bzgl. der Berufsorientierung kritisch zu sehen. Außerdem finden zum Beispiel im BIZ berufskundliche Nachmittage statt.	

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
8. Gibt es Beratungs- und Unterstützungsangebote bei der Suche nach Arbeits-, Ausbildungs- und Studienplätzen? Wenn ja, welche? (Kapazitäten, Erreichbarkeit, Kosten für Jugendliche, …)	Ja, wie schon unter B5 dargestellt. Im Bereich der Gymnasien ist außer der Berufsberatung der Agentur für Arbeit und den Beratungslehrkräften kein Beratungsangebot bekannt, v.a., was Studienplätze betrifft (alle kostenfrei) _Berufsberatung der AA Fürth _BiZ der AA Fürth _Jugend stärken im Quartier (JUSTiQ) Koordinierungsstelle: Stadt Fürth Ref I Projektbüro Schule-Bildung _KiQ Kompetenzen im Quartier (Jugendberatungsstelle ELAN) _MoJa Mobile Jugendsozialarbeit Kinderarche _Astra Angebot für neuzugewanderte, sprachlernende Berufsschüler bfzFürth	

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
9. Vernetzen sich die Schulen mit freien Trägern? Wenn ja, wie? (z. B. kulturelle Jugendbildung, Jugendverbände, Sport, Religionsgemeinschaften, Jugendsozialarbeit, …)	Ja. Es gibt vielfältige Kooperationen von Schulen mit externen Partnern. Seien es Sportvereine, Musikschule, Jugendzentren, kulturelle Einrichtungen. Die Vernetzung funktioniert weitgehend autonom ohne Steuerung durch die Kommune. Auch hier wird auf den in Kürze erscheinenden kommunalen Bildungsbericht verwiesen.	

C. POLITIK MIT UND VON JUGEND UNTERSTÜTZEN: TEILHABE ANBIETEN, BETEILIGUNG ERMÖGLICHEN, VIELFALT SCHÄTZEN

Leitfrage	Antwort	Handlungsbedarfe
1. Können Jugendliche an der Kommunalpolitik und –verwaltung mitwirken? Wenn ja, wie? (projektorientiert, strukturell verankert, …)	Strukturell gibt es nur die Prüfung von Vorhaben im bürokratischen Instruktionsverfahren. Projektbezogen im Rahmen der Aktivitäten von "Echt-Dialog in Fürth" z. B. bei den Wortwechselveranstaltungen.	Hier sehen wir noch große Entwicklungsmöglichkeiten.

Leitfrage	Antwort	Handlungsbedarfe
2. Werden junge Menschen in Planung, Entwicklung und Entscheidungen verbindlich einbezogen? (mit Wirkung, frühzeitig, mit Rückkopplung, …)	s. o.	

Leitfrage	Antwort	Handlungsbedarfe

3. Sind Beteiligungsformate verankert und etabliert? (Jugendparlamente, Beirat, Jugendverbände, Initiativen, Jugendringe, …)	Es gibt seit 2015 einen Jugendbeirat, der jedoch eher ein informelles Gremium ist und einer deutlichen Weiterentwicklung bedarf. D.h. hier benötigen wir dringend zusätzliche Ressourcen um zu einer Verbreiterung und strukturellen Verankerung von "Echt-Dialog in Fürth" und dem Jugendbeirat zu kommen. Eine erhebliche Intensivierung in der Kooperation mit Schülervertretungen und Schulen sind hier unumgänglich. Der Stadtjugendring Fürth ist mit seiner Geschäftsführung sehr aktiv und kooperativ in den Prozess eingebunden. Die Verbände selbst sind ehr zurückhaltend und nach innen orientiert.	Hier ist noch viel zu tun und Manpower nötig

Leitfrage	Antwort	Handlungsbedarfe
4. Werden Informationen einfach zugänglich bereit gestellt? **Wenn ja, wie?**	Hier würden wir uns wünschen, dass wir einen deutlich besseren Informationsfluss zwischen den bauenden und planenden Ämtern hätten und zwar in der Weise, dass wir aktiv informiert werden, wenn es Planungen gibt, die für eine projektorientierte Beteiligung von Jugendlichen gut geeignet sind. Bis lang findet dies nur in Ausnahmefällen wie z. B. der Skateanlage statt.	

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
5. Kennen Jugendliche ihre Rechte? (Konsultation von Jugendlichen oder Jugendvertretungen)	Schwer zu beantworten.	

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
6. Werden Jugendliche bei der Wahrnehmung ihrer Rechte unterstützt? Wenn ja, wie?	Wenn Jugendliche die gegebenen Unterstützungsangebot an Information und Beratung wahrnehmen z. B. in Beratungsstellen oder in den Einrichtungen der Jugendarbeit findet dies, jedoch eher beiläufig statt.	

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
7. Gibt es geregelte Beschwerdeverfahren für Jugendliche? Wenn ja, welche? (Angebot und Nutzung, …)	Nicht wirklich. Allerdings hat unser Oberbürgermeister im Rahmen einer "Echt-Dialog in Fürth" - Veranstaltung alle Jugendliche ermuntert, ihm persönlich eine Email zu schreiben. Dann greift das kommunale Beschwerdemanagement.	

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
8. Wird die Vielfalt von Jugendlichen wertgeschätzt und berücksichtigt? (ungeachtet des sozialen Hintergrunds, der Herkunft, des Bildungsgrads, der körperlichen Verfassung oder der sexuellen Identität und Orientierung, …)	Auch in der Stadt Fürth gibt es Rassismus und Fremdenfeindlich und im Zuge der Flüchtlingssituation deutlich zunehmend. Der SJR und die Stadt Fürth sind jedoch seit vielen Jahren im Bundesprogramm Demokratie leben und seinem Vorgängerprogramm aktiv und unterstützen hier viele Initiativen und Akteure	

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
9. Gibt es bestimmte Angebote für geflüchtete Jugendliche?	Ja, die gibt es im Bereich der ehrenamtlichen Arbeit, auch in der Jugendarbeit entstehen immer mehr diesbezügliche Initiativen. Erfolgreich ist derzeit die Begegnung durch Sport durch das Fanprojekt der Spielvereinigung Fürth bei der Kinderarche Fürth.	

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
10. Gibt es Begegnungen und engen, regelmäßigen Kontakt zwischen Politik und Jugendlichen? Wenn ja, wie? (Formen, Zweck, Nutzung, …)	Ja, im Rahmen von Echt-Dialog in Fürth durch die Politikpaten für die Jugendeinrichtungen und die Wortwechselveranstaltung. Derzeit bereiten wir den 6. Wortwechsel vor dem Jugendliche, Politiker(innen) und Fachkräfte zusammen kommen und sind austauschen.	

D. STRUKTUREN FÜR JUGEND VERBESSERN: LEITLINIEN, QUALIFIZIERUNG UND BÜNDNISSE VERANKERN

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
1. Ist Jugendpolitik ein wichtiges Thema in der Kommune? Wenn ja, wie zeigt sich das?	Jein. Es gibt etwas eine gewisse Unterstützung von unserem jugendpolitischen Projekt "Echt-Dialog in Fürth" allerdings ist die u. a. nicht ausreichend. Um jugendpolitischen Themen noch mehr Einfluss und gehör zu schenken kann noch sehr viel getan werden: mehr Ressourcen um das Projekt zu entwickeln, zu etablieren und zu institutionalisieren, die Unterstützung durch den Stadtrat als Ganzes nicht nur durch den JHA (AJJ) und eine deutlich zu erhöhende Bereitschaft anderer Referatsbereiche in der Anerkennung von Jugendpolitik als einem relevanten Querschnittsthema für die Zukunft.	

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
2. Gibt es freiwillige Ausgaben der Kommune im Bereich Jugend? Wenn ja, wie viel und wofür?	Das ist eine gute Frage, die aus Sicht der Kämmerei anders beantwortet wird als aus Sicht des Jugendamtes und des Stadtjugendrings. Wir verstehen die Ausgaben für den § 11 des KJHG als kommunale Pflichtaufgabe, die Kämmerei definiert sie als freiwillig. Hier wäre eine gesetzlich geregelte Leistungsverpflichtung über die Höhe der Ausgaben für die Jugendarbeit im SGB VIII äußerst hilfreich.	

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
3. Bilden sich Politik und Verwaltung regelmäßig zu Jugendbeteiligung und jugendlichen Lebenswelten weiter? Wenn ja, wie? Werden Qualifizierungsbedarfe erhoben?	Es finden jährlich mindestens einmal sog. Jugendpolitische Fachgespräche statt, die sich thematisch mit aktuellen jugendpolitischen Fragen beschäftigen und die das Netzwerken zwischen Verwaltung, Politik und dem JHA (AJJ) deutlich verbessern. Ansonsten finden zu bestimmten Themen Fortbildungen und Fachtagungen statt.	

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
4. Werden bei allen Angelegenheiten, die Jugendliche betreffen, jugendliche Belange auch berücksichtigt? Wenn ja, wie? (aktuelle und zukünftige Auswirkungen auf Jugendliche und zukünftige Jugendgenerationen)	Nein	

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
5. Gibt es integrierte Jugendhilfeplanung? Wenn ja, in welche Planungsprozesse werden Anliegen Jugendlicher einbezogen? (z. B. Schul-, Bau-, Verkehrsplanung, …)	Nein	

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
6. Gibt es für Jugendpolitik vor Ort eine gemeinsame Strategie der politischen Ressorts?	Nein	

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
7. Hat die Kommune ein Leitbild für Jugendgerechtigkeit? Wenn ja, führt dieses Leitbild zu konkreten Maßnahmen? Wird es immer wieder überprüft und angepasst?	Nein Es gibt jedoch ein sog. 7 Punkteprogramm für die Jugend in Fürth, das im JHA diskutiert aber nicht als bindend verabschiedet wurde. Hier sehen wir erheblichen Entwicklungsbedarf und würden uns auch hier Ressourcen wünschen, die es uns ermöglich könnten, die Umsetzung des Programms zu befördern und zu kontrollieren sowie die dafür nötigen Prozesse zu initiieren.	

Leitfrage	Antwort	Handlungs-bedarfe
8. Wirken alle relevanten Akteure zusammen in einem Bündnis für Jugendliche vor Ort? Wenn ja, wer und wie? (z. B. Schule, Vereine/ Verbände, Wirtschaft, lokale Medien, Politik, Verwaltung, Jugendliche, …)	Nein	